

Strukturwandel Braunkohleregion: Großforschungsinstitut im Mitteldeutschen Revier

Bund und Länder haben heute die Teilansiedlung des im Mitteldeutschen Braunkohlereviere geplanten Großforschungszentrums in Sachsen-Anhalt beschlossen. Die Länder Sachsen-Anhalt, Sachsen sowie das Bundesministerium für Bildung und Forschung werden bei der Umsetzung dieser Strukturstärkungsmaßnahme eng zusammenarbeiten. Aktuell läuft für die inhaltliche Ausrichtung und den Aufbau des Forschungszentrums ein international ausgeschriebener Ideenwettbewerb unter Forschern mit dem Namen „Wissen schafft Perspektiven für die Region!“.

Durch den geplanten Zweitstandort des neuen Forschungszentrums in Sachsen-Anhalt sollen zahlreiche neue Arbeitsplätze in der Region geschaffen werden. Für die geplanten zwei Großforschungszentren stellt der Bund im Rahmen des Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen insgesamt 1,2 Mrd. Euro bis 2038 zur Verfügung, davon 380 Millionen Euro für den Standort in Sachsen-Anhalt.

Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff sagte hierzu: „Es ist wichtig, dass wir das Mitteldeutsche Revier als einen gemeinsamen Wirtschaft- und Innovationsstandort entwickeln - Landesgrenzen dürfen dabei keine Rolle spielen. Der jüngst beschlossene Ausbau der Mitteldeutschen Bahnverbindungen und nun das Zusammenwirken Sachsens, Sachsen-Anhalts und des Bundes bei Forschung und Entwicklung sind wichtige Anker für mehr Innovationskraft und wirtschaftliches Wachstum.“

Dazu erklärt Bundesforschungsministerin Anja Karliczek: „Arbeitsplätze in Zukunftsbranchen sind unser wichtigstes Ziel. Deshalb wollen wir den Strukturwandel gestalten, um langfristige wirtschaftliche Perspektiven in den Braunkohleländern zu eröffnen. Klimaschutz und Kohleausstieg bieten die Gelegenheit, unsere Wirtschaft auf eine nachhaltige Grundlage zu stellen. Damit das gelingt, brauchen wir massive Investitionen in Forschung und Innovation. Von den neuen Großforschungszentren geht eine Signalwirkung aus, sie sollen zu wissenschaftlichen Spitzeneinrichtungen und wirtschaftlichen Motoren der Regionen werden. Mein Anspruch an die neuen Zentren ist, dass dort ein neues, noch höheres Niveau der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft von Anfang an umgesetzt wird. Unser gemeinsames Ziel ist es nun, über den Wettbewerb ‚Wissen schafft Perspektiven für die Region!‘ die besten Köpfe mit den besten Ideen für die Region zu gewinnen.“

Der Beschluss des Bundes und der Braunkohleländer ist für das Mitteldeutsche Revier von großer Tragweite. Es freut mich sehr, dass die Wissenschaft in Sachsen-Anhalt eine solche hohe Priorität genießt, und erhebliche Mittel aus dem Strukturstärkungsgesetz für einen Standort eines länderübergreifenden Großforschungszentrums eingesetzt werden.“

Zum Hintergrund:

Am 14. August 2020 ist das „Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen“ (StStG) für die durch den Kohleausstieg betroffenen Reviere und Standorte in Kraft getreten. Um neue Perspektiven für die Kohleregionen zu schaffen, sieht das StStG in § 17 Ziffer 29 die „Gründung je eines neuen institutionell geförderten Großforschungszentrums nach Helmholtz- oder vergleichbaren Bedingungen in der sächsischen Lausitz und im mitteldeutschen Revier auf Grundlage eines Wettbewerbsverfahrens“ vor.

Quelle: www.sachsen-anhalt.de

09.06.2021

< vorheriger Beitrag

nächster Beitrag >

Merken



DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN:

Neues DFG-Forschungsprojekt entwickelt digitalen Zwilling für Prozessanlagen

20.09.2021

Die DFG hat fünf neue Forschungsprojekte ausgewählt, die in den kommenden drei Jahren mit insgesamt 4,5 Millionen Euro gefördert werden. Eines davon ist das Projekt TwinGuide des Fraunhofer IFF, der TU Hamburg sowie des Anwendungspartners Pergande Gruppe. Die Forschungspartner wollen einen digitalen Zwilling entwickeln, der Zustände von Prozessanlagen zuverlässig vorhersagt, um die Anlagen effizienter zu betreiben und Schäden frühzeitig zu verhindern.

Menschen mit Demenz besser pflegen und begleiten: Neues Projekt der Universitätsmedizin Halle will Praxis und Wissenschaft enger verknüpfen

14.09.2021

Diesen und anderen Fragen widmet sich das neue Projekt „PraWiDem - Pflegepraxis und Wissenschaft zum Thema Demenz“ des Instituts für Gesundheits- und Pflegewissenschaft der Universitätsmedizin Halle (Saale). „PraWiDem“ wird im Rahmen der Nationalen Demenzstrategie vom Bundesministerium für Gesundheit über drei Jahre gefördert. Der Standort Halle erhält Fördermittel in Höhe von 326.000 Euro.

Großer Meilenstein im Wasserstoffprojekt "Energiepark Bad Lauchstädt"

09.09.2021

UNSERE WEBSITE VERWENDET COOKIES

Die Entwicklung des Energieparks Bad Lauchstädt nimmt einen weiteren wichtigen Schritt. Heute erhielten die Projektpartner in Beiseite des sachsen-anhaltinischen Ministerpräsidenten Dr. Reiner Haseloff die Bescheide für die Förderung als „Reallabor der Energiewende“ über rund 34 Millionen Euro, überreicht durch Andreas Feicht, Staatssekretär im zuständigen Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi).

Erforderliche Cookies
Daten erfasst oder gespeichert.

Mit Rückendeckung aus der Krise: Wie Sachsen-Anhalts Unternehmen vernetzt in die Zukunft gehen

14.09.2021

Diese Cookies ermöglichen uns die Analyse der Website-Nutzung, damit wir deren Leistung messen und verbessern können. Es werden keine

Funktionelle Cookies
personenbezogenen Daten erfasst oder gespeichert.

Unternehmen müssen sich wandeln, um Krisen und Herausforderungen besser zu meistern – dies hat die Corona-Krise deutlich gezeigt. Wie diese Transformation konkret aussehen könnte, diskutierten rund 130 Unternehmerinnen und Unternehmer heute auf der Veranstaltung „ReStart your Business“ in Magdeburg.

Einstellungen Cookies & Datenschutz



